

# Kurzbericht RoKA

## Geschäftsjahr 2023

13.2.2026

### Inhalt

1. Ausgangslage .....	2
2. RoKA-Universum .....	2
3. Personalstruktur .....	3
4. Erfolgsrechnung .....	4
5. Unterschiede nach Region .....	7
6. Dienstleistungen .....	9

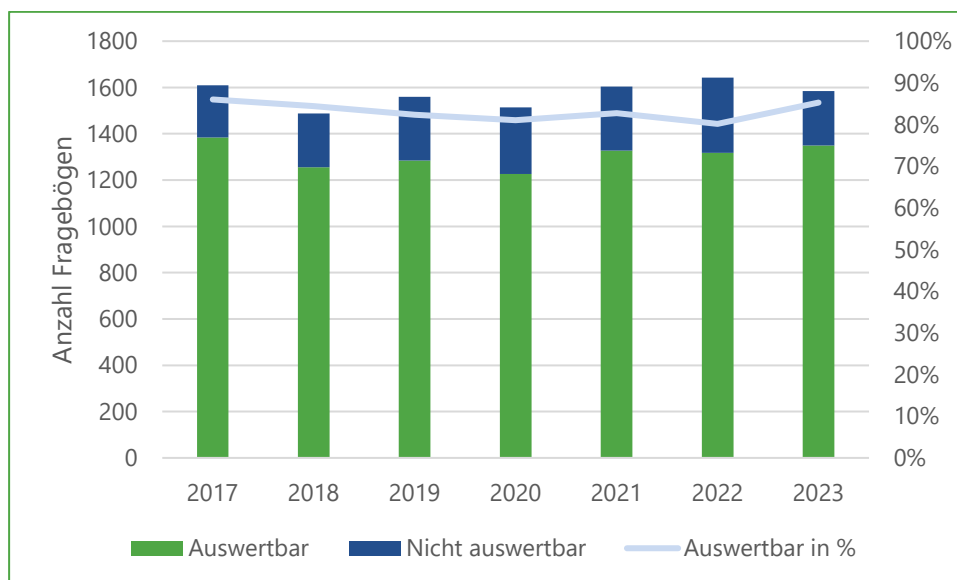
## 1. Ausgangslage

Die rollende Kostenstudie in der Apotheke (RoKA) ist eine jährliche Unternehmensbefragung bei allen Schweizer Apotheken. Die Umfrage wird von der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich im Auftrag des Schweizerischen Apothekerverbands pharmaSuisse durchgeführt. PharmaSuisse erhält die Daten ausschliesslich in aggregierter Form, die keine Rückschlüsse auf einzelne Apotheken erlaubt. Die Teilnahme an der RoKA-Befragung ist im Tarifvertrag LOA IV/1 verankert und somit für alle Apotheken, die dem Vertrag beigetreten sind, obligatorisch.

In diesem Kurzbericht sind die wichtigsten RoKA-Kennzahlen des Geschäftsjahres 2023 abgebildet und erläutert. Der Bericht gibt eine Übersicht über die aktuelle wirtschaftliche Situation der Schweizer Offizinapotheken.

## 2. RoKA-Universum

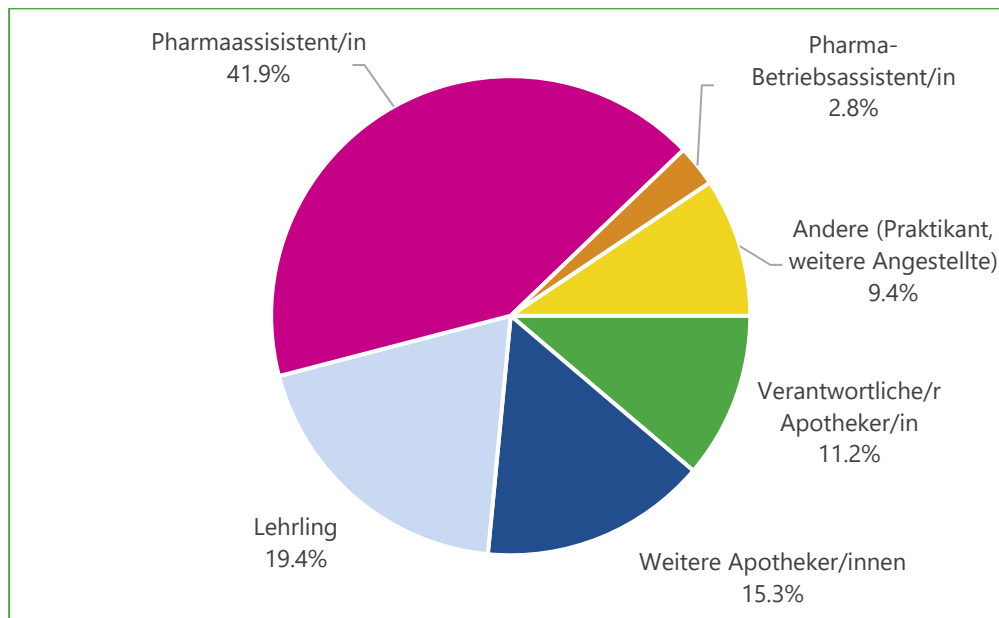
Für die Online-Umfrage zum Geschäftsjahr 2023 wurden 1584 Einladungen versandt, von den retournierten Fragebögen konnten 1350 ausgewertet werden. Die Rücklaufquote betrug damit 85 Prozent. Diese Zahlen bewegen sich im ähnlichen Bereich wie in den Vorjahren (siehe Abbildung 1).



**Abbildung 1: Anzahl versandte und Anzahl auswertbare RoKA-Fragebögen der letzten sieben Jahre**

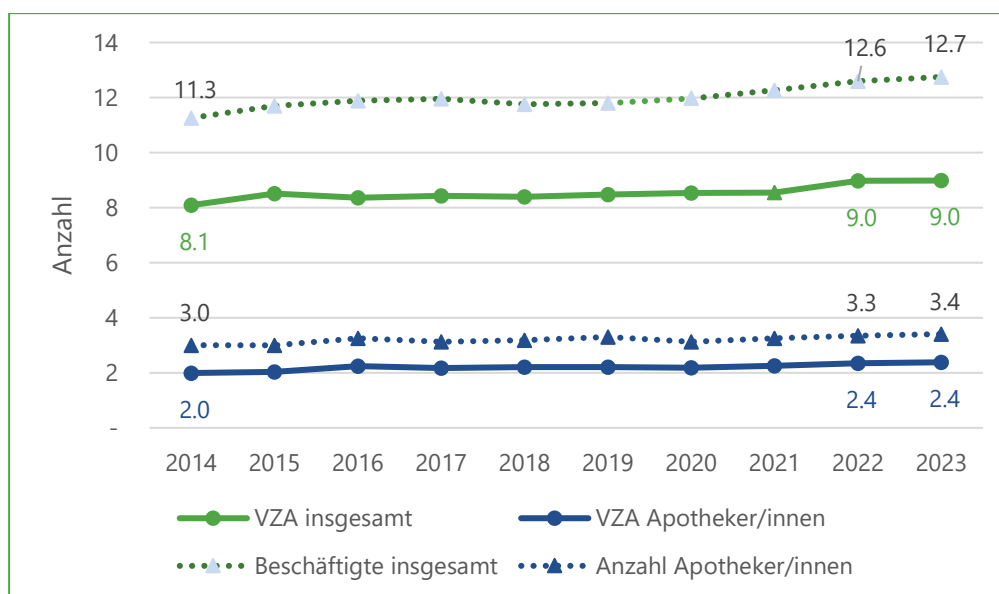
### 3. Personalstruktur

Die Personalstruktur in den Schweizer Apotheken blieb in den vergangenen Jahren bemerkenswert konstant. Im Jahr 2023 waren in den Apotheken im Durchschnitt 12,7 Personen beschäftigt, die sich 9,0 Vollzeitstellen teilen. Die prozentuale Aufteilung auf die einzelnen Berufsgruppen findet sich in Abbildung 2.



**Abbildung 2: Prozentuale Verteilung der Berufsgruppen in den Schweizer Apotheken im Jahr 2023**

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl pro Apotheke hat sich in den letzten Jahren kaum verändert, wie Abbildung 3 zeigt. Dasselbe gilt für die durchschnittliche Zahl der Apotheker. Allenfalls ist ein leichter Aufwärtstrend erkennbar.



**Abbildung 3: Gestrichelte Linien: Durchschnittliche Mitarbeiterzahl pro Apotheke. Ausgezogene Linien: Durchschnittliche Zahl der Vollzeitäquivalente (VZA)**

## 4. Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung stellt Aufwand und Ertrag in den Apotheken einander gegenüber und ermöglicht es damit, die Geschäftsentwicklung der Apotheken zu analysieren und mit den Vorjahren zu vergleichen.

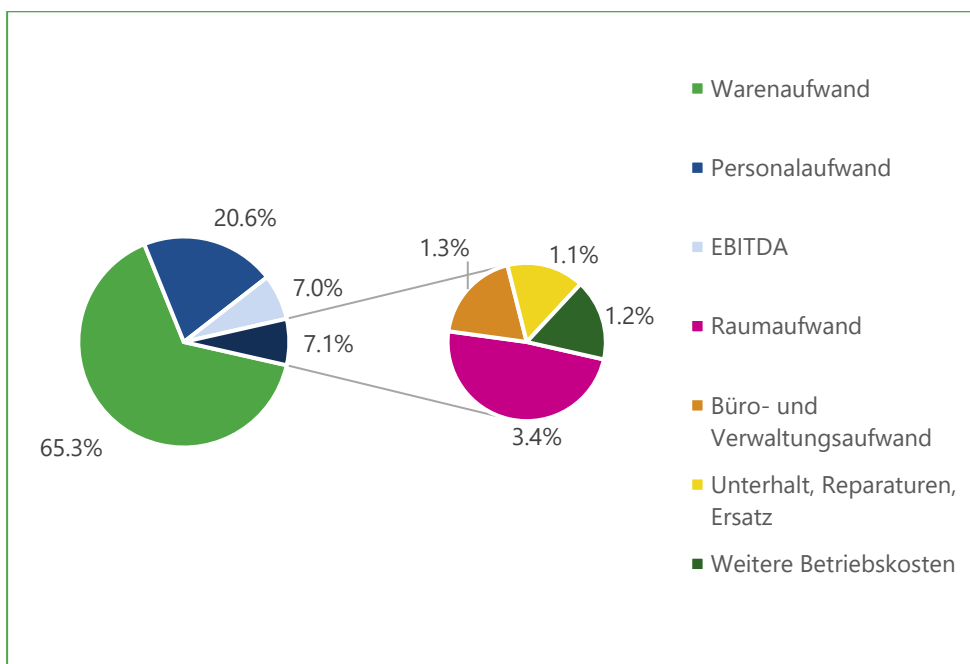
Tabelle 1 zeigt die Erfolgsrechnung einer durchschnittlichen Apotheke in TCHF.

	TCHF	% vom Erlös
<b>Betriebserlös</b>	<b>3'652</b>	<b>100%</b>
- Warenaufwand	-2'386	-65%
<b>Bruttoergebnis I</b>	<b>1'266</b>	<b>35%</b>
- Personalaufwand	-752	-21%
<b>Bruttoergebnis II</b>	<b>514</b>	<b>14%</b>
- Betriebsaufwand	- 259	-7%
<b>EBITDA</b>	<b>255</b>	<b>7%</b>

**Tabelle 1: Erfolgsrechnung – Mittelwerte in TCHF und Anteil am Betriebserlös in Prozent.**

Der durchschnittliche Betriebserlös beläuft sich auf 3,652 Millionen Franken. Nach Abzug des Warenaufwands resultiert das Bruttoergebnis I von 1,266 Millionen Franken. Nach Berücksichtigung des Personalaufwands verbleibt das Bruttoergebnis II von 514'000 Franken, das die operative Leistungsfähigkeit vor den übrigen Betriebsaufwendungen widerspiegelt. Nach Abzug des gesamten Betriebsaufwands ergibt sich schliesslich das EBITDA (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) von durchschnittlich 255'000 Franken. Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 7 Prozent des Betriebserlöses.

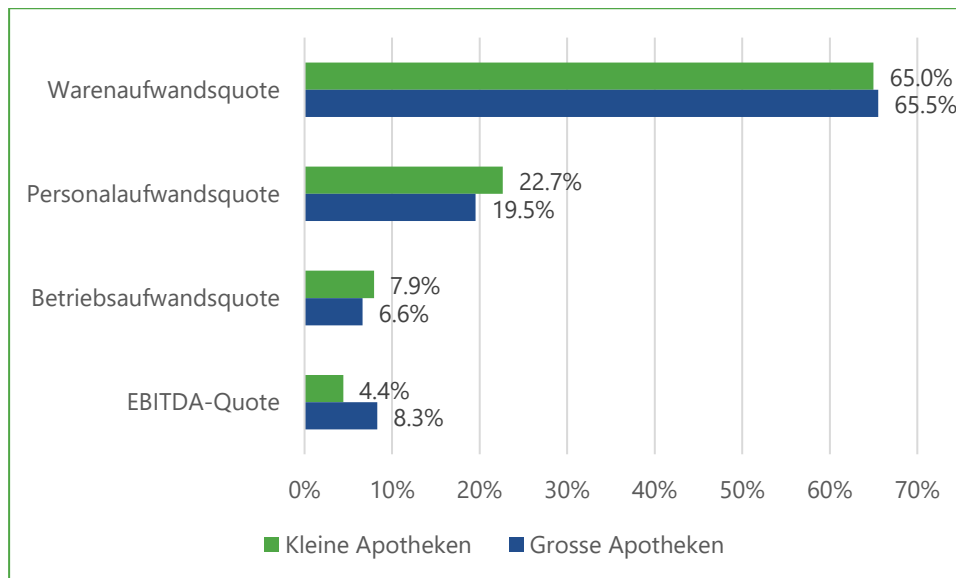
Abbildung 4 zeigt die prozentuale Verteilung des Betriebserlöses auf die verschiedenen Aufwandkategorien sowie den verbleibenden Anteil des EBITDA. Anders als in der Tabelle oben wird jetzt auch der Betriebsaufwand auf die einzelnen Positionen aufgeschlüsselt.



**Abbildung 4: Aufwandsquoten und EBITDA-Quote einer durchschnittlichen Schweizer Apotheke (rundungsbedingt ergibt die Detailaufschlüsselung nicht exakt 7,1 Prozentpunkte)**

Der grösste Anteil entfällt auf den Warenaufwand (65,3 %), gefolgt vom Personalaufwand (20,6 %). Die Betriebskosten betragen 7,1 Prozent und setzen sich aus Raumaufwand (3,4 %), Büro- und Verwaltungsaufwand (1,3 %), Unterhalt, Reparaturen und Ersatz (1,1 %) sowie weiteren Betriebskosten (1,2 %) zusammen.

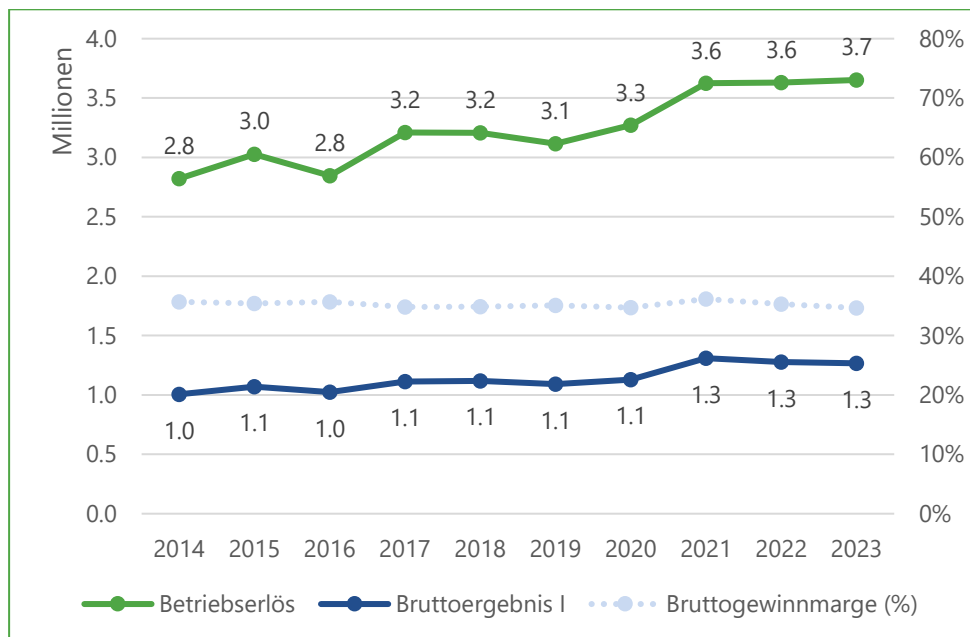
Bei den Aufwand-Quoten und der EBITDA-Quote gibt es deutliche Unterschiede zwischen kleinen und grossen Apotheken (siehe Abbildung 5). Zu den kleinen Apotheken wurden alle Betriebe mit einem Betriebserlös unter 3,5 Millionen Franken gezählt, zu den grossen Apotheken die Betriebe mit einem Betriebserlös über 3,5 Millionen.



**Abbildung 5: Aufwand- und EBITDA-Quoten – Vergleich zwischen kleinen und grossen Apotheken (Summe kann aufgrund von Rundungsdifferenzen von 100 Prozent abweichen).**

Bei den kleinen Apotheken ist die Personalaufwandsquote um 3,2 Prozentpunkte und die Betriebsaufwandsquote um 1,3 Prozentpunkte höher als bei den grossen Apotheken. Grosse Apotheken haben daher mit 8,3 Prozent eine fast doppelt so hohe EBITDA-Quote wie kleine Apotheken mit 4,4%. Grosse Apotheken sind damit im Durchschnitt im Verhältnis zu ihrem Umsatz operativ profitabler als kleine Apotheken.

Abbildung 6 zeigt die Entwicklung von Betriebserlös, Bruttoergebnis I und Bruttogewinnmarge seit dem Jahr 2014. Die Bruttogewinnmarge berechnet sich als Bruttoergebnis I geteilt durch den Betriebserlös.



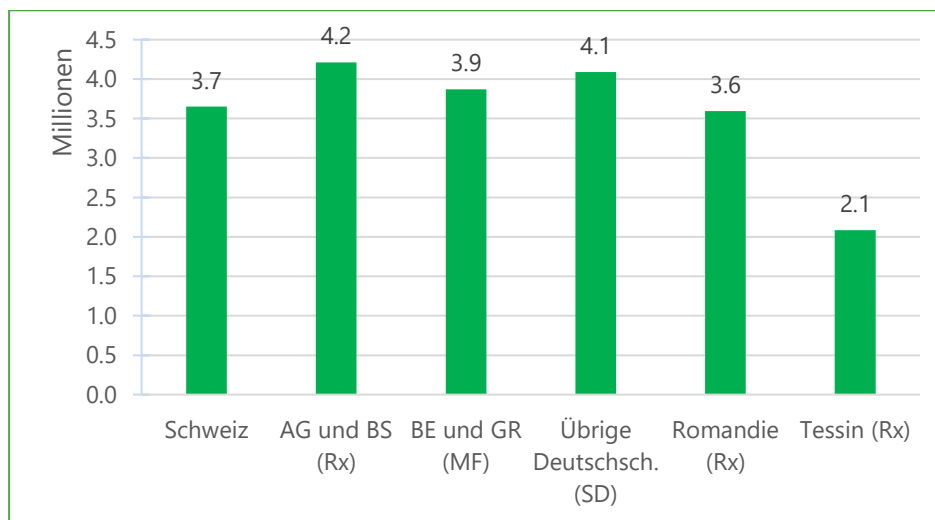
**Abbildung 6: Betriebserlös, Bruttoergebnis I und Bruttogewinnmarge einer durchschnittlichen Schweizer Apotheke. Entwicklung seit 2014.**

Betriebserlös und Bruttoergebnis I haben über die Jahre zugenommen, besonders deutlich war die Zunahme in den Corona-Jahren 2020 und 2021. Die Bruttogewinnmarge blieb ziemlich konstant bei rund 35 Prozent.

## 5. Unterschiede nach Region

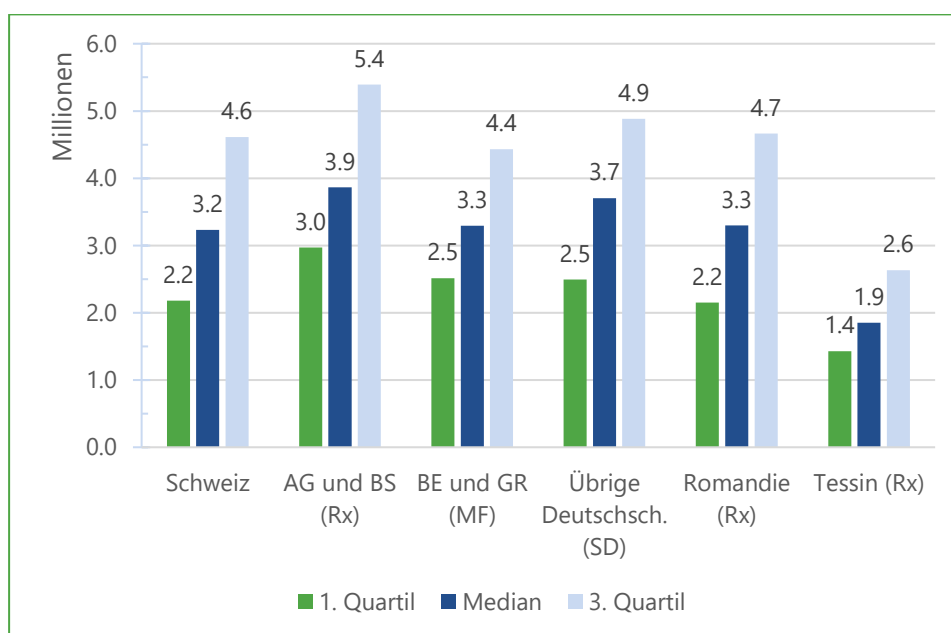
Bisher haben wir jeweils Mittelwerte über die Apotheken der ganzen Schweiz betrachtet. Tatsächlich aber existieren bei den betriebswirtschaftlichen Zahlen Unterschiede zwischen den verschiedenen Regionen.

Abbildung 7 zeigt den durchschnittlichen Betriebserlös in der Gesamtschweiz (links) sowie in den einzelnen Sprachregionen. Die Deutschschweiz wurde dabei aufgeteilt nach SD-Kantonen (Kantone mit Selbstdispensation in Arztpraxen), Rx-Kantonen (keine Selbstdispensation) und MF-Kantonen (Mischform). In der Deutschschweiz werden im Durchschnitt höhere Umsätze erzielt als in der Romandie. Besonders gross ist der Unterschied der Deutschschweiz zum Tessin, wo die Apothekendichte grösser ist, die einzelnen Apotheken aber im Durchschnitt kleiner sind.



**Abbildung 7: Betriebserlös pro Apotheke (Mittelwert) in der Gesamtschweiz und in den einzelnen Regionen**

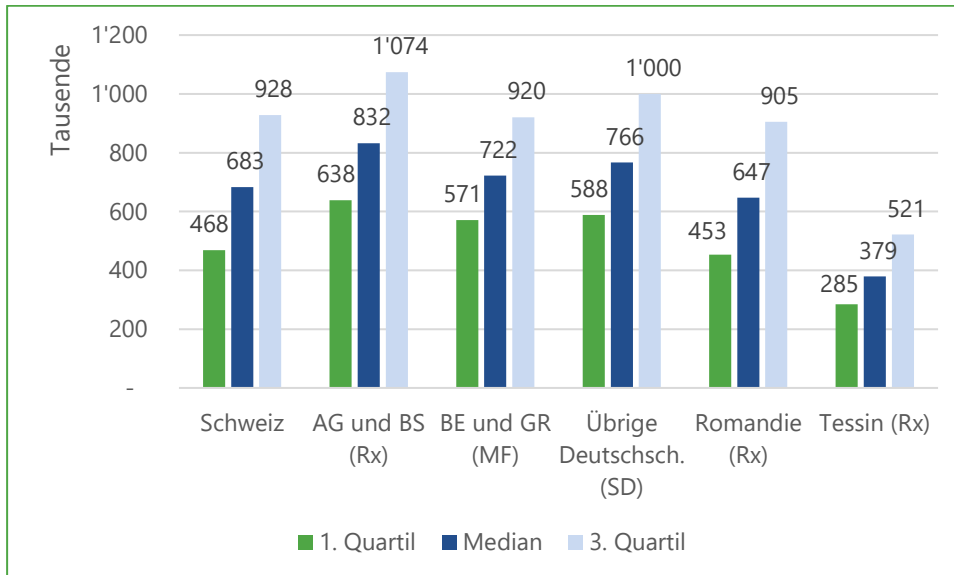
Die Abbildung 8 zeigt nochmal den Betriebserlös für die Gesamtschweiz und die einzelnen Regionen, diesmal aber werden statt des Mittelwerts das erste und dritte Quartil sowie der Median dargestellt.



**Abbildung 8: Betriebserlös (Quartile und Median) in der Gesamtschweiz und in den einzelnen Regionen**

Aus der Grafik geht die grosse Bandbreite der Apothekengrössen (gemessen am Betriebserlös) hervor. Bezogen auf die Gesamtschweiz zum Beispiel erzielen die 25 Prozent umsatzschwächsten Apotheken einen Betriebserlös von weniger als 2,2 Millionen, die 25 Prozent umsatzstärksten hingegen mehr als 4,6 Millionen.

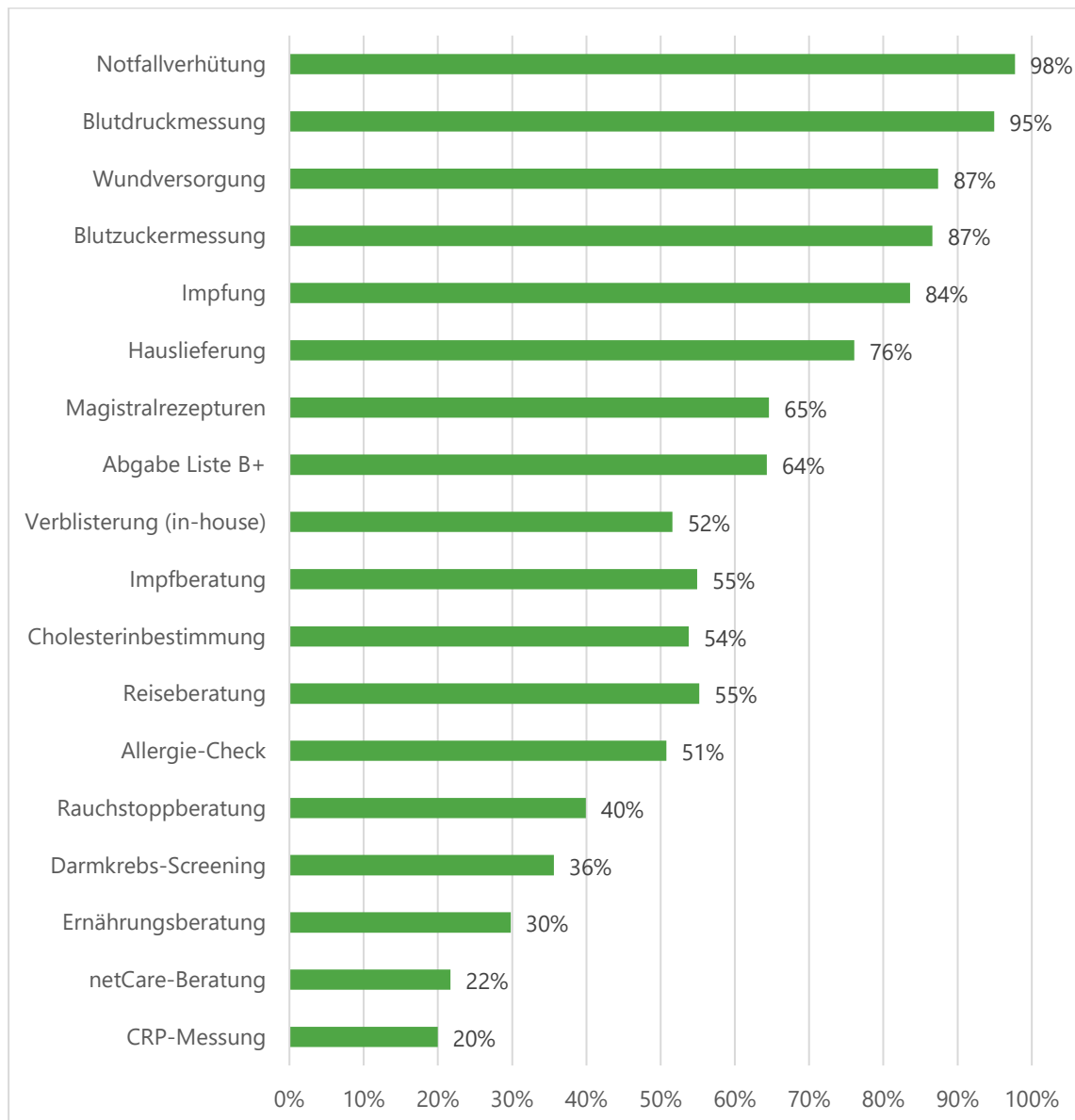
Abbildung 9 schliesslich zeigt die Verteilung des Personalaufwands (Quartile und Median). Auch hier zeigt sich ein ähnliches Bild wie beim Betriebserlös: teils grosse Unterschiede zwischen den Regionen, aber auch grosse Unterschiede innerhalb einer einzelnen Region.



**Abbildung 9: Personalaufwand (Quartile und Median) in der Gesamtschweiz und den einzelnen Regionen in TCHF**

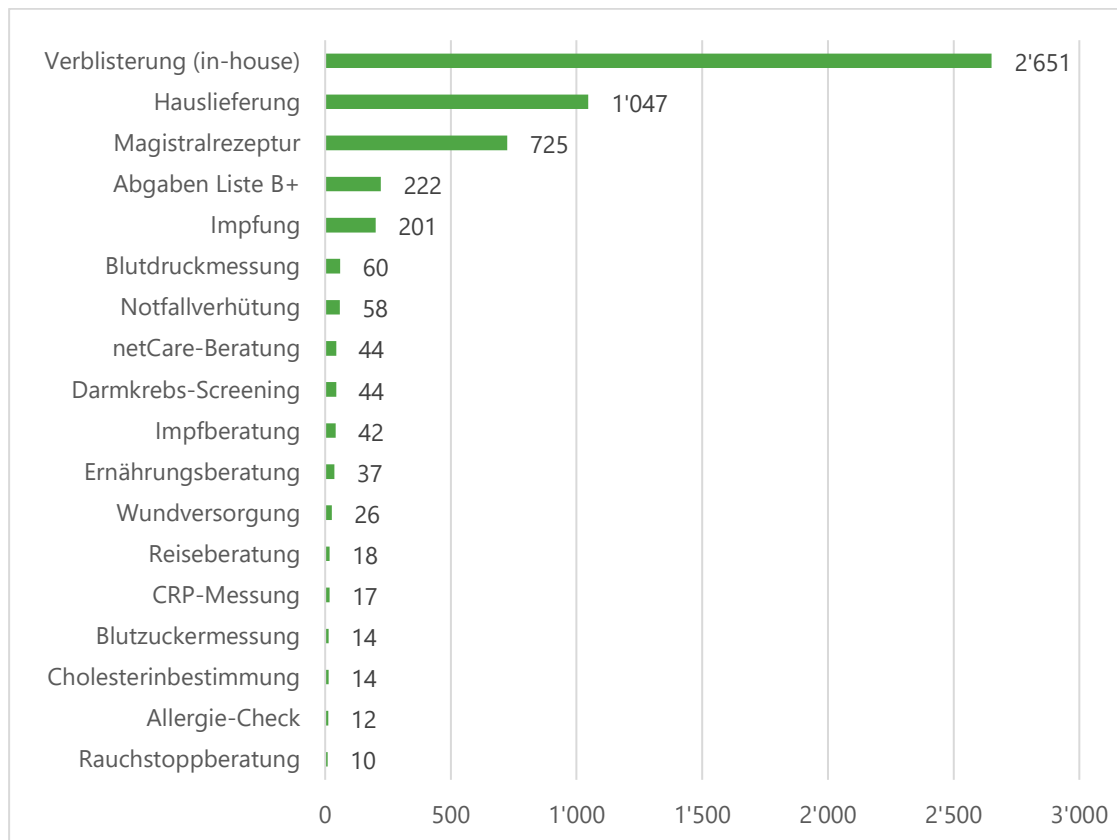
## 6. Dienstleistungen

Apotheken nehmen eine wichtige Rolle in der Basisgesundheitsversorgung ein. Fast alle Apotheken bieten besondere Dienstleistungen an wie zum Beispiel Notfallverhütung, Blutdruckmessung oder Wundversorgung (Abbildung 10).



**Abbildung 10: Anteil der Offizinapotheken, die im Geschäftsjahr 2023 die in der Liste aufgeführten Dienstleistungen anbieten.**

Abbildung 11 gibt an, wie viele Dienstleistungen eine Apotheke im Jahr 2023 im Durchschnitt erbracht hat. Berücksichtigt für die Ermittlung der Mittelwerte wurden nur jene Apotheken, die tatsächlich die jeweilige Dienstleistung anbieten.



**Abbildung 11: Durchschnittliche Anzahl erbrachter Dienstleistungen. Lesebeispiel: Apotheken, die «Impfen» im Angebot haben, haben diese Leistung im Jahr 2023 im Durchschnitt 201mal erbracht.**